

Niederschrift zur Einwohnerversammlung vom 11.11.2019

Sitzungsort: 15366 Neuenhagen, Bürgerhaus, Hauptstr. 2
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 21.10 Uhr

Anwesenheit: Frau Dr. Ilka Goetz, Vorsitzende der GVT
 Herr Ansgar Scharnke, Bürgermeister
 Herr Jens Schubert, Leiter Fachbereich Verwaltungssteuerung und Finanzen
 Herr Gunter Kirst, Leiter Fachbereich Bürgerdienste und Einrichtungen
 Frau Christiane Fälker, Leiterin Fachbereich Bauverwaltung und öffentliche Ordnung
 Frau Anja Hauche, Kämmerin
 Herr Arne Knospe, Leiter Serviceeinheit Gebäudemanagement und Bauhof
 Frau Jutta Skotnicki, Protokoll

Ca. 170 Einwohnerinnen und Einwohner anwesend

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Vorsitzende der Gemeindevertretung, Frau Dr. Ilka Goetz
2. Aktuelle Situation in der Gemeinde Neuenhagen, Bürgermeister Ansgar Scharnke
3. Vorstellung der Ergebnisse des Architektenwettbewerbs zum Schulcampus Gruscheweg, Bürgermeister Ansgar Scharnke
4. Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner an die Verwaltung

Ablauf der Veranstaltung:

TOP 1:

Frau Dr. Goetz begrüßt die Einwohnerinnen und Einwohner und stellt das Präsidium vor. Dann verliest sie die Tagesordnung.

TOP 2:

Herr Scharnke informiert über die aktuelle Situation in der Gemeinde (Präsentation siehe Anlage).

TOP 3:

Herr Scharnke stellt die wichtigsten Ergebnisse des Architektenwettbewerbs zum Schulcampus am Gruscheweg vor (Präsentation siehe Anlage).

TOP 4:

Folgende Fragen werden von den anwesenden Einwohner/innen an die Verwaltung gerichtet:

1. Bürger-Anfrage:

Die Verkehrsanbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Berlin wird immer problematischer. Es wird die Bitte geäußert, mit Nachdruck zu versuchen, einen Regionalhaltepunkt in Neuenhagen zu installieren.

Herr Scharnke antwortet:

Es herrschte von Anbeginn der Diskussionen um einen Regionalhaltepunkt in unserer Region Einigkeit darüber, dass dieser in Hoppegarten errichtet werden sollte. Neuenhagen hat nicht die notwendigen Voraussetzungen (Gleisführung) dafür. Allerdings wurde dieser, wie bekannt, in Mahlsdorf eingerichtet. Die Gemeinde Neuenhagen ist mittlerweile der Interessengemeinschaft Ostbahn beigetreten, die

zum Ziel hat, die alte Ostbahnstrecke zu reaktivieren. Letztlich ist die Einrichtung eines weiteren Regionalhaltepunktes aber Sache der Länder Berlin und Brandenburg. Die Gemeinde Neuenhagen hat keine Handhabe, außer dafür zu plädieren, einen solchen Haltepunkt hier in unserer Region einzurichten.

2. Bürger-Anfrage:

- 1) Wie ist das Ergebnis der Beratung im nicht-öffentlichen Teil der Gemeindevertretung über die Herausgabe des Neuenhagener Echo als kostenlose Heimatzeitung mit Amtsblatt der Gemeinde?
- 2) Im Westring wird die Rigole vom Straßenreinigungsfahrzeug überfahren, so dass die Gefahr besteht, dass die Rigole beschädigt wird. Kann die Gemeinde dies nicht in irgendeiner Weise ahnden?

Frau Dr. Goetz antwortet zur Frage 1:

Die Beschlussvorlage wurde zurück in die Ausschüsse verwiesen, da es weiteren Beratungsbedarf gibt.

Herr Scharnke antwortet zur Frage 2:

Die Gemeinde kann den Fahrer nur ahnden, wenn eine Anzeige vorliegt oder das Ordnungsamt zugegen ist im Augenblick des Fehlverhaltens.

3. Bürger-Anfrage:

- 1) Die Bürgerin bedauert, dass der Gartenstadt-Charakter Neuenhagens immer mehr verloren geht durch zunehmende Versiegelung von Flächen. Umso wichtiger ist der Erhalt der Neuenhagener Trainierbahn für den Ort. Wie ist der Stand um die Bemühungen für eine weitere öffentliche Nutzung der Trainierbahn?
- 2) Neuenhagen verzeichnet immer mehr Einwohner, aber immer weniger Ärzte im Ort. Hat die Gemeinde eine Möglichkeit, diese unbefriedigende Situation zu verbessern?

Herr Scharnke antwortet zur Frage 1:

Das Anliegen, die Versiegelung innerhalb der Gemeinde zu begrenzen, ist nicht vom Tisch. Er setze sich weiter dafür ein, dass die finanziellen Mittel dafür bereitgestellt werden.

Die Rennbahn Hoppegarten GmbH & Co. KG hat der Vereinbarung zugestimmt, dass die Neuenhagener die Trainierbahn weiter öffentlich nutzen können. Diese gilt bis 30.06.2020.

Frau Fälker ergänzt:

Die Verwaltung bemüht sich, in Verhandlungen und Gesprächen mit den verschiedenen Eigentümern von Trainierbahn, ehemaligem Gutsgelände und Dotti-Schloss die unterschiedlichen Interessen zusammenzubringen. Sie sei guten Mutes, dass die öffentliche Nutzung der Trainierbahn langfristig erhalten werden könne.

Frau Dr. Goetz ergänzt:

Die Gemeindevertretung hat einen Grundsatzbeschluss zur Begrenzung der Versiegelung gefasst. Dessen erster Satz lautet: „Die Gemeinde Neuenhagen bei Berlin begrenzt die Versiegelung.“ Mit dieser Formulierung hat die Gemeindevertretung sehr deutlich gemacht, dass ihr der Erhalt von Grünflächen und Naturräumen sehr wichtig ist. Wie dies im Einzelnen umgesetzt werden soll, muss nun untersetzt werden.

Herr Scharnke antwortet zur Frage 2:

Der Mittelbereich Neuenhagen belegt in der hausärztlichen Versorgung in ganz Brandenburg den letzten Platz. Aus diesem Grund wurde ein Gespräch mit der Kassenärztlichen Vereinigung geführt, um für die Zulassung weiterer Ärzte in Neuenhagen zu werben. Ob dies von Erfolg gekrönt sein wird, ist nicht abzusehen.

Leider hat die Gemeinde auch keinen Einfluss auf die Fertigstellung des Ärztehauses an der Hauptstraße, da dies ein privates Vorhaben ist.

4. Bürger-Anfrage:

Die Bürgerin nutzt gern die Schwimmhalle im Blockhaus in Hönow und fragt an, ob eine solche nicht auch in Neuenhagen eingerichtet werden könnte, statt am Projekt einer großen Schwimmhalle festzuhalten.

Herr Scharnke antwortet:

Eine solche Schwimmhalle im Blockhaus ist nicht fürs Schulschwimmen geeignet. Insofern wird das interkommunale Projekt einer Schwimmhalle weiter verfolgt.

Herr Kirst ergänzt:

Nach Erstellung einer Machbarkeitsstudie für eine Schwimmhalle hat die Gemeindevertretung Neuenhagen gerade erst in der Vorwoche beschlossen, am Projekt weiter festzuhalten. Auch Hoppegarten hat einen solchen Beschluss bereits gefasst. Noch haben sich nicht alle anderen Gemeinden positioniert, nur Rüdersdorf ist bereits ausgeschieden. Es wird eine neue Verordnung des Landes Brandenburg auf den Weg gebracht, dass der Schwimmunterricht nur in speziellen Schwimmbädern erteilt werden darf. Insofern ist die private Schwimmhalle im Blockhaus keine geeignete Alternative.

5. Bürger-Anfrage:

Die Bürgerin kritisiert, dass die HNO-Arztpraxis im ehemaligen LIW über keinen behindertengerechten Zugang verfügt. Es sei ihr nur mit Mühe und der Hilfe anderer Bürger gelungen, ihre im Rollstuhl sitzende Mutter zum Arzt zu befördern. Sie fragt, ob nicht wenigstens eine mobile Rampe angeschafft werden könnte.

Herr Kirst antwortet:

Die Gemeinde wird mit dem Verwalter des Gebäudes Kontakt aufnehmen, damit dieser eine mobile Rampe dort installiert.

6. Bürger-Anfrage:

- 1) Gibt es für das Schwimmhallen-Projekt einen Zeithorizont?
- 2) Kann man die Bustaktung der Linie 940 so vornehmen, dass sie mit dem S-Bahn-Einsetzer von Hoppegarten harmonisiert?
- 3) Wie geht es beim Thema Oberschule weiter?

Herr Scharnke antwortet:

1) Die Gemeinde muss ihre Pflichtaufgaben erfüllen, bevor sie sich den freiwilligen Aufgaben wie dem Bau einer Schwimmhalle widmen kann. Die Schwimmhalle wird also erst dann kommen können, wenn die Schulen fertig sind.

2) Eine neue Bustaktung muss im Nahverkehrsplan aufgenommen werden. Die Gemeinde wird dies an den Landkreis als Träger des Busverkehrs in MOL herantragen.

3) Die Gemeindevertretung hat einen Schulentwicklungsplan beschlossen, in dem auch der Bedarf für eine Oberschule festgeschrieben wurde. Dieser wurde zur Bestätigung als Bildungsministerium gesandt. Es ist jedoch offen, ob die Gemeinde damit Erfolg beim Ministerium haben wird. Die Gemeinde hat aber auf dem Schulcampus am Gruscheweg den Platz für eine Oberschule mit vorgehalten. In Altlandsberg soll eine 6-zügige Oberschule errichtet werden, obwohl Altlandsberg nicht als Mittelzentrum im Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion ausgewiesen ist. Insofern entspricht dies nicht den Zielen der Landesplanung.

7. Bürger-Anfrage:

Der Bürger kritisiert die schwierige Verkehrssituation in der Hauptstraße und am Bahnübergang. Er fragt, ob eine Entlastung für diesen Bereich geplant ist.

Herr Scharnke antwortet:

Ein Tunnelbau an dieser Stelle ist aufgrund der Gegebenheiten äußerst schwierig. Es gibt jedoch auch die Idee einer Entlastungsstraße, die parallel zur Autobahn bis zur Fredersdorfer Straße führen könnte. Mit dieser und anderen Ideen, die Verkehrssituation im Ort zu entlasten, wird sich der Verkehrsbeirat beschäftigen müssen. Es gibt schon mehrere Verkehrskonzepte, in denen verschiedene Vorschläge für eine Verbesserung der Situation gemacht wurden. Diese müssen nun Stück für Stück abgearbeitet und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden.

8. Bürger-Anfrage:

1) Der Bürger sorgt sich um die Trainierbahn als grüne Lunge des Ortes. Wenn es nach den Vorstellungen des Eigentümers geht, soll der Innenbereich gerodet werden, damit freie Sicht auf das Training der Pferde besteht. Der Grünordnungsplan als Satzung für die Trainierbahn, dessen Aufstellung die Gemeindevertretung seinerzeit beschlossen wurde, erscheint als gutes Instrument zur Regelung. Er fragt daher: Wie ist der Stand bei der Erarbeitung des Grünordnungsplans als Satzung für die Trainierbahn?

2) Ein Fahrradweg an der B 1 von Hoppegarten aus zum neuen REWE-Markt wird dringend benötigt. Wurde nicht die Galopprennbahn Hoppegarten GmbH & Co. KG beim Kauf der Galopprennbahn und der Bollensdorfer Bahn seinerzeit dazu verpflichtet, einen solchen zu bauen?

Herr Scharnke antwortet zu Frage 1:

Möglicherweise ist der Grünordnungsplan als Satzung nicht das geeignete Mittel, um alle notwendigen Kompromisse zur Trainierbahn festzusetzen, sondern ein Bebauungsplan. Die Verwaltung ist in Abstimmung mit allen Beteiligten intensiv am Arbeiten, um eine gute Lösung für die Trainierbahn zu finden.

Herr Ahrens als ehemaliger Bürgermeister von Hoppegarten antwortet zu Frage 2:

Beim Verkauf der Rennbahn hat die Gemeinde Hoppegarten seinerzeit darauf gedrungen, dass ein Streifen an der B 1 für den künftigen Bau eines Radweges freigehalten wird. Dieses ist auch gemacht worden, so dass das Flurstück zur Verfügung steht. Allerdings wurde die Galopprennbahn Hoppegarten GmbH & Co. KG nicht zum Bau des Radweges verpflichtet. Dies obliegt vielmehr dem Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg. Bislang ist jedoch nicht zu erkennen, wann dieser Radweg vom Straßenbauastträger errichtet wird.

9. Bürger-Anfrage:

Der Bürger kritisiert den unzureichenden Breitbandausbau im Bereich der Johanna-Solf-Straße und fragt nach, ob und wann dieser künftig verbessert werden wird.

Herr Schubert antwortet:

Die Gemeinde hat leider keinen Zugang zu den Kommunikationsdaten der verschiedenen Anbieter in der Gemeinde und auch keinen Einfluss auf die Telekommunikationsunternehmen. Allerdings kümmert sich in der Verwaltung eine Kollegin, die für die Wirtschaftsförderung zuständig ist, um dieses Thema. Hier kann man als Bürger eine Anfrage stellen.

Des Weiteren hat der Landkreis ein großes Projekt zur Verbesserung des Breitbandausbaus im gesamten Landkreis gestartet und diese Leistungen ausgeschrieben. Für unsere Gemeinde hat die Telekom den Zuschlag erhalten. Ein genauer Zeitplan, wann der Ausbau in den unterversorgten Gebieten erfolgen soll, ist der Verwaltung jedoch noch nicht bekannt.

9. Bürger-Anfrage:

Der Bürger kritisiert, dass die Sperlingsgasse als Zufahrt für die Baustelle zur Errichtung der Sporthalle

Bollensdorf geworden ist, obwohl seinerzeit von der Verwaltung zugesagt wurde, dass die Baustellenzufahrt ausschließlich über die Dorfstraße erfolgen wird. Kann dort nicht eine entsprechende Ausschilderung erfolgen?

Herr Knospe antwortet:

Die Verwaltung hat die Sicherung der Baustelle mit einem Bauzaun vorgenommen und den am Bau beteiligten Unternehmen mitgeteilt, dass die Zufahrt ausschließlich über die Dorfstraße erfolgen soll. Leider halten sich nicht alle Firmen daran, weil sie nach Navigationsgerät fahren und dann den Bauzaun einfach öffnen. Auf der nächsten Bauberatung wird dies von der Verwaltung erneut angesprochen.

10. Bürger-Anfrage:

Der Bürger freut sich darüber, dass ein Neubau des Vereinsgebäudes auf dem Jahnsportplatz in der Präsentation des Bürgermeisters in Aussicht gestellt wurde. Allerdings bedarf es bis zur Fertigstellung dringend einer Übergangslösung für die Sportler, denn die sanitären Bedingungen, vor allem auch für die weiblichen Sportler, sind vollkommen unzureichend.

Herr Knospe antwortet:

Die Verwaltung will mit der Aufstellung von WC-Containern, die auch Duschkmöglichkeiten beinhalten, eine Zwischenlösung schaffen. Diese müssen allerdings ausgeschrieben werden und da sie extra nach Kundenwunsch angefertigt werden, wird es voraussichtlich bis zum Frühjahr dauern, bevor diese aufgestellt werden können.

Der Bürger fragt nach, warum dies so lange dauert. Er habe der Verwaltung einen Vorschlag unterbreitet, wonach eine Firma diese Container innerhalb von 14 Tagen aufstellen könnte.

Herr Knospe verweist darauf, dass die Gemeinde als öffentliche Verwaltung solche Vergaben ausschreiben muss und nicht einfach ein Angebot einer einzelnen Firma dafür nutzen kann.

11. Bürger-Anfrage:

Die Bürgerin freut sich über den neuen REWE-Markt in der Niederheidenstraße. Sie fragt an, ob nicht eine zusätzliche Bushaltestelle Am Holländer eingerichtet werden kann, damit die älteren Bürger besser zum REWE-Markt gelangen können.

Herr Scharnke antwortet:

Dieser Vorschlag wurde bereits vom Seniorenbeirat an die Verwaltung herangetragen. Die Gemeinde leitet dies an den Landkreis weiter, der dafür zuständig sei.

12. Bürger-Anfrage:

1) Der Bürger kritisiert die aus seiner Sicht falsche Darstellung des Bürgermeisters, dass auch der Männerchor Frohsinn Neuenhagen von der vom Bundesfinanzminister vorgeschlagenen Aberkennung der Gemeinnützigkeit betroffen wäre, die künftig für alle Männervereine gelten solle, weil sie keine Frauen aufnähmen.

2) Warum weigert sich die Gemeinde noch immer, das Gelände der Hans-Fallada-Schule dem Landkreis zu verkaufen, damit dieser das Einstein-Gymnasium erweitern kann?

Herr Scharnke antwortet zu Frage 2:

Die Gemeinde hat im Mai mit dem Landkreis darüber verhandelt. Der Landkreis ist jedoch nur bereit, für die Fallada-Schule und die Gartenstadt-Halle einen Kaufpreis von 6 Millionen Euro zu zahlen. Da man aber schon jetzt weiß, dass ein Neubau einer Grundschule gegenwärtig mehr als 20 Millionen

Euro kostet, sei für die Gemeinde gegenwärtig der Verkauf der Fallada-Schule nicht möglich. Schließlich wird sie momentan dringend gebraucht zur Absicherung der Grundschulplätze im Ort.

13. Bürger-Anfrage:

Der Bürger kritisiert die aus seiner Sicht katastrophale Lärmbelästigung, die alle Anwohner des Jahnsportplatzes zu tragen hätten. In der Woche werde von 16 bis 21.30 Uhr dort trainiert, am Wochenende geht der Spielbetrieb ab 8 Uhr los und endet erst 17/18 Uhr. Er fragt, warum sich die Gemeinde nicht um die Belange der alteingesessenen Anwohner kümmert?

Herr Scharnke antwortet:

Der Jahnsportplatz wird in der Tat sehr intensiv von den Sportvereinen genutzt. Eine Entlastung kann hier längerfristig nur der neue Sportplatz auf dem Schulcampus am Gruscheweg bieten. Die Verwaltung prüft, ob es möglich ist, Netze aufzuhängen, damit die Bälle nicht an die Zäune knallen und damit der Lärm vom Sportplatz noch verstärkt wird. Eine Lärmschutzwand, die der Bürger bereits in einem früheren Gespräch mit der Verwaltung gefordert hat, kann er jedoch nicht zusichern.

14. Bürger-Anfrage:

- 1) Gibt es einen aktuellen Stand zum Bau eines Radweges an der Hönower Chaussee?
- 2) Wie wird die Durchsetzung des Ortsrechts kontrolliert? Vor allem die immer häufiger auftretenden undurchsichtigen hohen Einfriedungen an Grundstücken wirken sehr störend.
- 3) Die Säcke fürs Straßenbaulaub sind eine gute Alternative. Wäre es aber möglich, künftig größere Säcke anzubieten?
- 4) Auf dem Waldfriedhof gibt es während der Laubsaison zu wenige Container. Außerdem ist zu verzeichnen, dass immer mehr Bürger das Laub von den Gräbern harken, es aber nicht in die Container befördern, sondern einfach daneben ablegen. Vielleicht könnten außerdem – ähnlich wie bei den Gießkannen – auch noch einige Harken aufgehängt werden, so dass Friedhofsbesucher diese nutzen können?

Herr Scharnke antwortet:

zu 1) Der Radweg wird kommen. Die Gemeinden Hoppegarten und Neuenhagen haben bereits die Planung dazu erstellt und finanziert, obwohl dies eigentlich Aufgabe des Landesbetriebs Straßenwesen als Baulastträger gewesen wäre. Bislang hing die Umsetzung noch an einem ausstehenden Grunderwerb, den die Gemeinde Hoppegarten tätigen musste. Mittlerweile ist dieser aber vollzogen, so dass dem Bau nichts mehr im Wege stehen sollte. Allerdings ist der Gemeinde noch kein Baustart-Termin bekannt.

zu 2) Das Ordnungsamt kontrolliert auch die Durchsetzung des Ortsrechts, aber dies ist aufgrund der personellen Verfügbarkeit nur begrenzt möglich.

zu 3) Die Laubsäcke fürs Straßenbaulaub sind bislang nur ein Test. Die Ergebnisse werden nach der Saison ausgewertet, um das System der Laubentsorgung weiter zu verbessern.

zu 4) Diese Hinweise werden mit in die Verwaltung genommen und geprüft.

Nachdem es keine weiteren Fragen gibt, dankt Frau Dr. Goetz allen erschienenen Einwohnern für ihr Interesse und ihre Fragen. Sie weist darauf hin, dass es auch in allen Fachausschüssen und in den Gemeindevertreter-Sitzungen Einwohnerfragestunden gibt, bei denen sich die Bürger gern einbringen können. Sie richtet außerdem einen großen Dank an alle ehrenamtlich Engagierten in der Gemeinde und bittet die Gäste, dies auch an Bekannte und Nachbarn, die sich engagieren, weiterzutragen. Abschließend wünscht sie allen Besuchern eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und beendet die Versammlung um 21.10 Uhr.

gez. Jutta Skotnicki
Protokoll